

Neue Produkte-Pipeline für die Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gebilde eines anderen Staates oder einer multilateralen Organisation; 3. Anschluss des Kleinstaates an einen anderen Staat; 4. Fernbleiben des Kleinstaates; 5. Zusammenschluss des Kleinstaates mit anderen Staaten auf gleichberechtigter Basis, um die Stellung im Integrationsgeschehen zu stärken. Es scheint, dass der Autor die grössten Erfolgchancen für die Optimierung der kleinstaatlichen Selbstbestimmung und Identitätserhaltung in der Verwirklichung der letzten Variante erblickt.

Der Vortragszyklus der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft und die darauf beruhende Publikation dokumentieren in eindrücklicher Weise den Willen Liechtensteins sich auch in einer gewandelten Staatengesellschaft zu behaupten. Es bleibt zu hoffen dass die positiven Impulse, welche von diesen Bestrebungen ausgehen, bei der zukünftigen Gestaltung der liechtensteinischen Aussenpolitik Früchte tragen werden.

* Liechtenstein, Politische Schriften, Heft 1: Fragen an Liechtenstein, hrsg. von der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Vaduz 1972.

Neue Produkte-Pipeline für die Schweiz

Wachsende Bedeutung der Oelleitungen als Landesversorgungsfaktor

Nachdem der Mineralölverbrauch in der Schweiz innert kurzer Zeit bereits auf über elf Millionen Tonnen angestiegen ist dürfte die demnächst zu erwartende Verlegung der Produkte pipeline von Grenoble nach Genf für unser Land wirtschaftlich überaus wichtig sein. Mit dem Bau ist im Frühjahr 1971 begonnen worden und mit der Fertigstellung ist in Kürze zu rechnen. Die Kapazität dieser ersten Produktepipeline der Schweiz wird eine Million Tonnen pro Jahr betragen.

Entgegen vielen ursprünglichen Bedenken haben sich die Oelpipelines bisher als das vorteilhafteste Transportmittel erwiesen. Der heutige Durchsatz der zentralen europäischen Pipeline von Genua nach Ingolstadt in Bayern, die durch das Bündnerland und das sanktgallische Rheintal führt, entspricht der Ladung von 375'000 Grosstankwagen zu 20'000 Liter, die in pausenloser Kolonne mit je einer Minute und 24 Sekunden Fahrzeugabstand über den Splügen und das Rheintal rollen müssten. Die Pipeline im sanktgallischen Rheintal war 1969 während 7461 Stunden im Betrieb. Allein in dieser Zeit wurden 7,469 Millionen Tonnen Rohöl und Mitteldestillate durch die Leitung transportiert. Der Betrieb wickelte sich völlig reibungslos und unfallfrei ab.

Zur Deckung des in aller Welt ständig enorm wachsenden Energiebedarfes wird das kontinentale Pipelinennetz noch weiter ausgebaut. Heute umfasst es gesamthaft bereits rund 450'000 Kilometer. Die umfangreichen Zufuhren nach Mitteleuropa wickeln sich in zunehmendem Masse besonders über die Südflanke des Kontinents ab, was sowohl auf weltpolitische Entwicklungen als die kürzliche Neuerschliessung grosser Oelfelder in Nordafrika mit den relativ kurzen Schifffahrten nach Marseille und Genua als den wichtigsten Ausgangspunkten von zwei der grössten mitteleuropäischen Pipelines zurückzuführen ist.